

Liebe Domgemeinde, liebe Schwestern und Brüder,  
 heute ein paar Gedanken zur Lesung (Gen 2, 18-24), zum sog. zweiten Schöpfungsbericht der Bibel...Bei näherem Hinsehen sehr interessant und verblüffend. Und bedeutsam in der Wirkungsgeschichte, denn da sind Wirkungen bis hin zu Jesus im NT (siehe Evangelium von heute Mt 10, 2-12), und Wirkungen bis in heutige Diskussionen über das Zusammenleben der Geschlechter, Ehe etc....da wird sich dann drauf berufen und alles Mögliche abgeleitet...  
 Vorweg aus meiner Sicht: Der zweite Schöpfungsbericht ist eine ganz großartige Erzählung; ich finde es wunderbar, dass so etwas in unserer Heiligen Schrift steht.

Die Lesung heute ist die zweite Hälfte dieses zweiten Schöpfungsberichtes; sie setzt ein mit dem zentralen Ausruf Gottes: *„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“*.

Kurze Einordnung: Im ersten Schöpfungsbericht (Gen 1) erleben wir einen sehr souveränen, transzendenten Gott; *er sprach und es geschah, er sah und es war (sehr) gut*. Zum zweiten Schöpfungsbericht (Gen 2) gleich mehr; im Anschluss daran (Gen 3) steht die Erzählung vom Sündenfall, der Mythos von Adam und Eva.

Nun zum zweiten Schöpfungsbericht: in der ersten Hälfte erleben wir in Kurzform: der Mensch allein vor Gott im Garten Eden, in seiner Freiheit, in aller Lebendigkeit: *„Da formte Gott, der HERR, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann pflanzte Gott, der HERR, in Eden, im Osten, einen Garten und setzte dorthin den Menschen, den er geformt hatte...“*

Für Mensch steht hier immer das hebräische Wort *„adam“*; das ist kein Name, sondern die Gattungsbezeichnung „Mensch“; dieser Mensch zunächst allein im Garten vor Gott.

>> nun zur zweiten Hälfte (unsere Lesung): hier geht es um die **Sozialität des Menschen**; er ist eingebettet in die Mitwelt; die Tierwelt und den Kontakt zu anderen Menschen;

Gott selbst nämlich sagt: *„es ist nicht gut“*; als würde ihm das hier bewusst, Gott hält inne in seinem Schöpfungswerk, Gott ist noch nicht zufrieden...anders als erster Schöpfungsbericht: da heißt es immer: *„Gott sah, es war gut...“*; beim Menschen sogar „sehr gut“...der zweite Bericht ist hier vorsichtiger und nachdenklicher...

Wichtige Erkenntnis: *„Es ist nicht gut, dass der Mensch einsam oder isoliert ist.“* Das ist ein Defizit, seine **tiefste Gefährdung**: Isoliert-Sein...

Daher: Gott sagt: Ich will ihm **eine Hilfe als Gegenüber schaffen, etwas Ebenbürtiges**...es geht um die Überwindung der Isolation und des Allein-Seins...

Dieser Vers über die „Hilfe“ ist jahrhundertlang falsch bzw. tendenziös übersetzt worden; weil Interessen geleitet von den Übersetzern...von den „Machos“ der Kirche...männliche Interessen in die Bibel hineingepropft.

Klassische Übersetzung: „Ich will ihm eine Gehilfin schaffen, die um ihn ist“. Hier wird der Aspekt des Gegenüber völlig ignoriert; keine Ebenbürtigkeit.

Aber: Es geht nicht um Gehilfin...

Was aber meint „Hilfe“? hebr.: „ezaer“

>> das Wort im Hebräischen männlich: z.B. **einen Beistand schaffen...**

>> Hilfe im Deutschen oft defizitär: Hilfskräfte, Hilfsarbeiter...

>> aber Hilfe im Hebräischen = **Rettung**: wo Gefahr droht...

>> „Hilfe“ im AT immer auf Gott bezogen: von Gott kommt mir Hilfe...siehe Psalmen; z.B. 121: *Woher kommt mit Hilfe? Meine Hilfe ist im Namen des Herrn...; Gott du bist meine Hilfe und mein Erretter...*

>> hier steht das gleiche Wort wie im Schöpfungsbericht.

>> so groß ist Hilfe gedacht...das ist hier gemeint...

>> **Ein Gottesprädikat wird auf den Mitmenschen übertragen...** ist ne Sensation...!

**Also der Mitmensch ist auch unsere Rettung...**

**Haben wir das schon begriffen...schauen wir so den Mitmenschen an?**

Wieso kann man den Mitmenschen als Rettung bezeichnen...? >> Weil der Mitmensch etwas kann, was du nicht kannst; er kann dich aus deinem Allein-Sein befreien; das kannst du nicht; **das Du rettet dein Ich...wenn du kein Du hast, geht auch dein Ich verloren...**du kannst nicht mit dir selbst gesellig sein...

Worauf bezieht sich hier Rettung, Hilfe...?

>> Arbeitshilfe? Nein, nicht Slave oder Tagelöhner gemeint; die dienen, die retten nicht.

>> Hilfe zur Fortpflanzung? Nein...

Es ist für das ganze Leben gemeint...Hilfe für das gesamte Leben.

Zum Verständnis ist ein Abschnitt aus dem biblischen Buch Kohelet (Koh 4, 9ff) bedeutsam; wie ein Kommentar zu Gen 2:

*„Zwei sind besser als einer allein...Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf....Außerdem: Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern; / einer allein - wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, / zwei sind ihm gewachsen.“* >> siehe in der Steppe, in der Wüste...zwei zusammen im Zelt, nachts in der Wüste...oder zwei zusammen auf der Wanderung...

Also in Gen 2 geht es um einen Beistand, der ebenbürtig ist = eine Hilfe als Gegenüber...eine Entsprechung...

Wie wird das aber nun was mit dieser Hilfe?

Zunächst werden *adam*, dem Menschen, die Tiere vorgeführt...er gibt passende Namen...da gibt es also eine enge Beziehung...darüber könnte man viel sagen...es ist schon etwas sehr Besonderes die Beziehung des Menschen zu den Tieren...die können nicht einfach Lebensmittel, Verbrauchsmittel für den Menschen sein...aber an dieser Stelle geht es ja um etwas anderes:

Der Mensch erkennt: Er findet in den Tieren keine Hilfe, die ebenbürtig ist...keine Rettung als Gegenüber...das ist ein Lernprozess, Selbstwerdungsprozess...

Also geht der Bericht weiter: die Erschaffung der Frau; da wird's spannend...

Hier ist die Bibel sehr innovativ...eigentlich ja alles patriarchal geprägt...wie in Israels Umwelt...Erzählung ca. 1000 bis 500 vor Christus...also mehr als 2500 Jahre alt.

Interessant: es gibt keinen altorientalischen, antiken Schöpfungsbericht, wo explizit, eigens die Erschaffung der Frau erzählt wird...nur immer Erschaffung des Mannes, hier extra Würdigung...

Was ist im biblischen Bericht verblüffend? Letztlich geht es um eine **Relativierung des Patriarchats...**

Es beginnt schon mit der Sache mit dem Tiefschlaf über *adam*...das ist verblüffend; der Mann ist also nicht mitbeteiligt bei der Erschaffung der Frau...der Mann wird erstmal ausgeschaltet...

>> **das Wesen, das Geheimnis der Frau kriegt der Mann nicht mit...** die Frau alleine, direkt von Gott geschaffen...wie vorher der Mann auch durch Gott...**das letzte Geheimnis des eigenen Geschaffen-Seins bleibt uns verborgen, sagt die Bibel; das gilt für den Mann, wie für die Frau.**

Dann wird die Frau dem Mann zugeführt...und seine Reaktion:

„**Endlich!!!**“ >> der Mann ist erleichtert und regelrecht begeistert...

Nach all den Tieren...☺

JHWH hier ganz still...ganz eigene Reaktion des „*adam*“ wird abgewartet...

„*Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch*“...

Eigentlich Verwandtschaftsformel im Orient...hier auf die Geschlechter übertragen; es geht um Schutz und absolute Treue.

Dann der Satz, den Jesus ja auch im Evangelium zitiert hat: Der **Mann** wird Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen...Größere Emanzipation gibt es gar nicht: ...der Mann (sic!)...gibt es sonst nie im Orient...

Niemals hat auch in Israel ein Mann Vater und Mutter verlassen...auch nach diesem Text...

Immer wird die Frau in die Sippe des Mannes integriert...

**Dieser Satz ist Utopie...**niemals in der Antike verwirklicht worden...

Wichtig zum Festhalten: **In der ursprünglichen Schöpfungsordnung keine Überordnung des Mannes über die Frau...**

Erst nach dem Sündenfall heißt es: *Der Mann wird über die Frau herrschen* und sie bekommt einen Namen, Eva...wie die Tiere...

>> Das **Patriarchat ist biblisch die Folge des Sündenfalls...**

In Gen 2 noch ganz anders: erfrischend, authentisch, „ursprünglich“.

**Es geht bei der Erzählung von der Erschaffung der Frau um die Anziehungskraft der Geschlechter, die Freude über andere...das Gegenüber...um Mitmenschlichkeit und soziale Solidarität;** es geht nicht um Institutionen...nicht um Ehe, um Kinder bekommen...das steht alles erst später in der Bibel; hier in Gen 2 noch tiefere Sicht auf das Mensch-Sein...das Ursprüngliche...

Vor diesem Hintergrund auch das „Ein Fleisch werden“ einzuordnen...es meint: eine umfassende Lebensgemeinschaft, **eine Schicksalsgemeinschaft...**aber nicht ein totales Verschmelzen...Sonst wäre V. 18 ja Quatsch...eine **Hilfe als Gegenüber...**

Der letzte Satz des zweiten Schöpfungsberichtes fehlte übrigens in der Lesung (V. 25); er ist aber auch sehr wichtig; es geht hier um das **Ziel von allem**; er lautet:

*„Beide, der Mensch und seine Frau, waren nackt, aber sie schämten sich nicht voreinander.“*

>> das ist das Größte: sich ganz offen zu begegnen, ohne Angst, keine Scham voreinander haben müssen...

Wir leben jetzt zwar *nach* dem Sündenfall; aber im Idealfall habe ich andere Menschen als Hilfe, als Gegenüber, die mich etwas von diesem Ursprungszustand erahnen lassen: nackt sein dürfen voreinander, echt, unverstellt.

Das können Ehepartner sein, aber auch andere Partner, Freunde.

*„Es ist nicht gut, dass der Mensch einsam oder isoliert ist.“*

Dompastor Dr. Nils Petrat

27. Sonntag B 2021

P.S.: Die Predigt orientiert sich an einem Vortrag des Theologen Siegfried Zimmer;

<https://worthaus.org/worthausmedien/die-beziehung-von-mann-und-frau-genesis-2-18-21-25-3-3-1/>